

Zukunftsperspektiven für die Grünland- und Viehwirtschaft aus Sicht des Österreichischen Bauernbundes

Georg Strasser^{1*}

Wir liefern das, was Österreich täglich braucht

Tagtäglich erbringen die österreichischen Bäuerinnen und Bauern Höchstleistungen auf ihren Höfen, Feldern, Äckern und Wäldern. Unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen liefern sie, was Österreich täglich braucht – angefangen von qualitativ hochwertigen Lebensmittel aus der Region, erneuerbare Energie und nachhaltig erzeugte Rohstoffe, bis hin zum Erhalt ökologisch wertvoller Erholungs- und Kulturlandschaften sowie facettenreicher Lebensräume. Sie sind Menschen, die einen unverzichtbaren Beitrag für eine funktionierende Gemeinschaft in den Gemeinden leisten, u.a. im Freiwilligenwesen, pflegen und erhalten Tradition und Kultur, und vieles mehr. Die bäuerlichen Familienbetriebe liefern einen umfassenden und unverzichtbaren Beitrag zum Fortbestand der lebenswerten ländlichen Regionen Österreichs.

Dem Grundsatz der Ökosozialen Marktwirtschaft folgend sind unsere Bestrebungen im Gleichklang zwischen Ökologie, Ökonomie und den sozialen Erfordernissen angesetzt. Das Credo einer flächendeckenden, multifunktionalen, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft auf Basis von bäuerlichen Familienbetrieben bleibt als Bekenntnis unangefochten und ist im neuen Regierungsprogramm 2017 – 2022 als erste Zieldefinition verankert.

Gemeinsame Agrarpolitik – Gelder aus Brüssel und Österreich

Österreichs Vertretung für die Land- und Forstwirtschaft nimmt eine klare und konsequente Haltung für eine gleichbleibende GAP-Finanzierung ein, auch hinsichtlich der Gewährleistung der nationalen Kofinanzierung. Der Fokus liegt gerade im Grünlandbereich auf die verstärkte Unterstützung von benachteiligten, kleinstrukturierten Gebieten, wie auch das Berggebiet, und die Sicherstellung der finanziellen Stabilität im Sinne der Planungssicherheit, etwa bei Investitionen. Programme müssen sich dabei immer am Familienbetrieb orientieren.

Künftig soll die Gemeinsame Agrarpolitik 2020+ einfacher, noch treffsicherer und nachhaltiger werden. Als Evolution statt Revolution, bezeichnete EU-Agrarkommissar Phil Hogan jüngst die Reform der GAP nach 2020. Sie muss unter einer schwierigen Ausgangslage reformiert werden, zeigt aber auch bereits neue Chancen für ein Land wie Österreich auf, wie etwa in der ländlichen Entwicklung.

Unsere Zukunft liegt in einer starken Europäischen Union mit einer schlanken Verwaltung, die die Maxime der Subsidiarität vertritt. Politische Entscheidungen sollen dort getroffen werden, wo sie am besten aufgehoben sind. Gerade die Land- und Forstwirtschaft ist mit der Gemeinsamen Agrarpolitik so stark von Europa betroffen wie kein anderer Wirtschaftszweig.

Im neuen Regierungsprogramm 2017 – 2022 konnten umfassende Maßnahmen zugunsten der bäuerlichen und ländlichen Bevölkerung festgelegt werden. Gemeinsam mit Bundesministerin Elisabeth Köstinger ist es gelungen, neben zahlreichen Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, wie eine bürokratische Entlastung, zusätzlich die Zuständigkeiten im neu geschaffenen Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus zu erweitern. Das bringt eine starke Aufwertung des Ressorts mit sich und eröffnet neue Perspektiven für die bäuerliche Arbeit sowie für den gesamten ländlichen Raum, etwa im Klima- und Energiebereich. Wir werden diese einzigartige Chance mit einer intensiven und partnerschaftlichen Zusammenarbeit nutzen. Zentrale Aufgabenfelder sind darüber hinaus die Entwicklung der langfristigen Ausrichtung der GAP, der Herkunftskennzeichnung, der Elementarversicherungsversicherung sowie die Absicherung des Einheitswertes und der bäuerlichen Sozialversicherung.

Nationale und internationale Märkte

Eine Reihe von politischen Maßnahmen der Vergangenheit eröffnete uns auch die optimistisch gefasste Prämisse „Märkte sind beeinflussbar“. Mit dieser stellt sich der Bauernbund mit dem Willen zu Gestalten den volatilen Märkten entgegen, wohlwissend, dass dieser Prozess noch viel Arbeit bedarf.

Es gilt die Position im Wettbewerbsrecht zu stärken und daraus ein Mehr an Kooperationen zu ermöglichen. Dazu gehören rechtliche Rahmenbedingungen für Branchenverbände und Erzeugerorganisationen. Den Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfung in der Lebensmittelkette zu verbessern bleibt das angestrebte Ziel. Der Ausbau einer eindeutigen und durchgängigen Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln birgt dahingehend enormes Potenzial, gerade im Bereich des Außerhaus-Verzehrs. Die Ausweitung des Bestbieterprinzips im Vergaberecht soll mit Leben erfüllt werden und die regionale Wertschöpfung erhöhen. Die Weiterführung von Exportinitiativen für Agrarprodukte, Lebensmittel, Zuchtvieh, Forst- und Umwelttechnologie stärkt

¹ Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Österreichischer Bauernbund, Brucknerstraße 6/3, A-1040 Wien

* Ansprechpartner: Abg. z. NR Dipl.-Ing. Georg Strasser, bauernbund@bauernbund.at



die kleinstrukturierte Land- und Forstwirtschaft hierzulande langfristig. Zudem soll dies auf neue Handelsbeziehungen ausgeweitet werden.

Partnerschaften längs der Wertschöpfungskette sollen durch Mengenregelungen mit den verarbeitenden Betrieben besser koordiniert und mittelfristig gestärkt werden. Der Handel ist auch Partner und muss dahingehend auch in die Pflicht genommen werden. Das gelingt durch die Bindung mit den Verbrauchern. Das AMA-Gütesiegel als bewährtes Marktinstrument werden wir dafür weiterentwickeln.

Im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit gilt es, Formen der Kooperation kleiner Betriebe, wie etwa Genossenschaften und Verbände, zu stärken. Insbesondere in der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, für den gemeinsamen Auftritt am Markt und für eine gerechte Aufteilung der Wertschöpfung sind diese unumgänglich.

Die Direktvermarktung hat für 39 % der Landwirtinnen und Landwirte eine große Bedeutung. Für eine höhere Wertschöpfung arbeiten wir an einer generellen Reduktion der Bürokratie für Klein- und Mittelbetriebe in allen Branchen, wie die Absenkung der AMA-Gütesiegel-Lizenzgebühren für kleine bäuerliche Betriebe und eine praxistaugliche Umsetzung von Hygienevorschriften durch Ausnahmeregelungen für Kleinerzeuger.

Das land- und forstwirtschaftliche Aus- und Weiterbildungsangebot muss in den Bereichen Betriebswirtschaft und Marketing, Verarbeitung sowie Vermarktung zur Stärkung des bäuerlichen Unternehmertums weiterentwickelt werden.

Landwirtschaft 4.0 birgt eine Effizienzsteigerung und eine Kostenreduktion. Die fortschreitende Digitalisierung bietet uns die Chance, Vorreiter bei innovativen Konzepten in der Land- und Forstwirtschaft zu werden. Wir wollen daher Pilotprojekte in den Bereichen Smart Farming und Bauernhof 4.0 gezielt fördern und für bäuerliche Betriebe neue Umsatzmöglichkeiten, wie etwa die Direktvermarktung im Onlinebereich, erschließen. Deswegen muss in den digitalen Breitband-Internet-Ausbau investiert werden.

Was wird vom Bauernstand erwartet?

Die Erwartungshaltung der Gesellschaft nimmt stetig zu. In vielen Bereichen steht sie im Widerspruch zu den Eigentums- und Nutzungsrechten. Am Beispiel Umwelt- und Naturschutz erleben wir Verschiebungen, die die Verhältnismäßigkeit aus dem Auge verliert und die Selbstbestimmtheit des Eigentums missachtet. Eine beabsichtigte Maßnahme dazu ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für eine Reorganisation bei der Planung und Umsetzung der Natura 2000-Gebiete.

Die Thematik Tierwohl kann sowohl aus der ethischen als auch aus der ökonomischen Perspektive betrachtet werden.

Gesunde Tiere fühlen sich wohl und bringen dementsprechende Leistungen. Tierschutz muss auf praxistauglichen Regelungen basieren und kann vor allem mit proaktiver Bewusstseinsbildung untermauert werden. Die Kombinationshaltung konnte für die kleinbäuerliche Haltungsform völlig zu Recht erhalten bleiben, aber Bewegung für Tiere bleibt unabdingbar. Qualität rechnet sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht insofern, da höhere Preise erzielt werden können und stellt daher einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft der österreichischen Produktion dar. Die kontinuierliche Markenentwicklung ist eine Stärke der österreichischen Lebensmittelverarbeiter und wird weiterhin punkten können, insbesondere im Exportbereich. Das dabei erforderliche Grundmaß an Solidarität kann durch gemeinsame Ziele erreicht werden.

Was braucht der Bauernstand?

Die Bauernbund-Politik lässt sich folgend für alle Branchen zusammenfassend definieren. Im Zentrum stehen das land- und forstwirtschaftliche Einkommen, das Liquidität garantieren muss, hinzu kommt auf gleicher Ebene die soziale Sicherheit für die bäuerlichen Familien. Ein klarer Rechtsrahmen sorgt für faire Spielregeln auf den Agrarmärkten im Sinne einer ausgewogenen Wertschöpfung. Ein solidarischer Zusammenhalt kann nur über Wertschätzung, Anerkennung und Respekt erhalten bleiben.

Als Bauernbund wollen wir weiterhin für die Zukunft Orientierung für die heimischen Familienbetriebe und den Bürgerinnen und Bürgern in den ländlichen Regionen geben. Dazu benötigt es Visionen, langfristiges Denken, innovative Ideen und starkes Engagement. Nur gemeinsam können wir eine starke Stimme sein.

Der politische Anspruch des Bauernbundes ist eine bürgernahe Politik mit Haus- und Sachverstand auf Basis eines christlich-sozialen Wertefundaments. Eines unserer Ziele ist dabei, Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit zwischen Stadt und Land herzustellen. Der Bauernbund engagiert sich politisch in allen Themenbereichen, um den Menschen eine bestmögliche Unterstützung – beginnend vom Kindesalter, während der Schulzeit und Berufsausbildung, über das Berufsleben bis hin zur Pension – ermöglichen zu können.

Die Breite des Bauernbundes ist seine Stärke und muss noch mehr ins Bewusstsein der Bäuerinnen und Bauern gerückt werden. Er sieht sich auch als Vertreter der Konsumenten, denen gesunde, nachhaltig produzierte Lebensmittel aus heimischer, regionaler Produktion gemäß der Ernährungssouveränität Österreichs auch zustehen. Zentrale Maßnahmen, wie die optimale Anpassung der öffentlichen Mittel und die Ausweitung der Erwerbsmöglichkeiten müssen dies über den Erhalt der Familienbetriebe sicherstellen.